

Verwendungsnachweis „Elektronischer Fangmelder“

Zur VORLAGE BEI DER NIEDERSÄCHSISCHEN BINGO-UMWELTSTIFTUNG



Projektträger und Antragsteller:

Projektnummer: 200842 L

Landesjägerschaft Niedersachsen e.V.

Schopenhauerstraße 21, 30625 Hannover Tel:0511/53043-23

Projektkoordination: Herr Bernd Reichelt



INHALTSVERZEICHNIS

1. Zusammenfassung.....	Seite 4
2. Angaben zum Antragsteller.....	Seite 4
3. Umsetzung des Projektes.....	Seite 5
5. Zeitplan.....	Seite 13
6. Kosten und Finanzierung.....	Seite 13

Danksagung!

Aufgabe und Ziel der Landesjägerschaft Niedersachsen e.V. ist unter anderem die Erhaltung eines artenreichen und gesunden, freilebenden Tier- und Pflanzenbestandes und dessen Lebensgrundlage.

Wir danken insbesondere der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung für die Großzügige Förderung und das uns entgegengebrachte Vertrauen, bei einem in der Normalbevölkerung auch manchmal sehr kritisch gesehen Themenfeld.

Wir danken auch der Raiffeisen Warengenossenschaft Osnabrücker Land (RWO) für die Beratung und Gestattung eines Firmenrabattes, im Rahmen des Projektes "Elektronischen Fangmelder".

Die hier geförderten "Elektronischen Fangmelder" wurden an Jägerschaften abgegeben, damit diese mit ihren ehrenamtlichen Mitgliedern dann im Sinne der LJV die Ziele mit Leben erfüllen. Allein bei diesem Projekt waren etwa 300 Personen direkt beteiligt.

Unser besonderer Dank gilt somit allen Revierinhabern der beteiligten Jägerschaften, denn ohne ihre Bereitschaft wäre das Projekt nicht ansatzweise umsetzbar gewesen.

1. Zusammenfassung

Die Jägerschaft e.V. ist Teil der Landesjägerschaft (LJN) die seit 1978 anerkannter Naturschutzverband ist. Die Jägerschaft.....als Untergliederung der LJN und hat sich mit Ihren Mitgliedern der Erhaltung einer artenreichen Tier- und Pflanzenwelt auf die Fahnen geschrieben. Selbst das Angebot von lebensraumverbessernden Maßnahmen durch das Niedersächsische Landwirtschaftsministerium kann nur einen kleinen Teil zur Verbesserung des Agrarlebensraumes beitragen.

Aus diesem Grund müssen alle Alternativen geprüft und umgesetzt werden. Besonders gut geeignet sind Maßnahmen die bei ehrenamtlichen Personenkreisen wie den Mitgliedern der Landesjägerschaft Niedersachsen e.V. z:B. gut ankommen, leicht umzusetzen und nicht völliges Neuland sind und von allen zumindest theoretisch umgesetzt werden können. Ein großes Problem ist es immer, wenn ehrenamtlich tätige Personen Freizeit und Geld für etwas investieren sollen von dem sie keinen direkten Vorteil haben.

2. Angaben zum Antragsteller

Die in dem Projekt „Elektronischer Fangmelder“ mit der fachlichen Umsetzung in der Fläche betrauten Jägerschaft ist Mitglied der Landesjägerschaft Niedersachsen e.V., die im Rahmen der Verbandsstruktur als Dachorganisation fungiert. Die Jägerschaft..... setzt sich mit ihren Untergliederungen den Jägerschaften den Hegeringen für die Erhaltung eines Artenreichen Lebensraumes ein. Alle Mitglieder sind ehrenamtlich tätig und investieren ihr eigenes Geld und Zeit in die Umsetzung etlicher Maßnahmen in ganz Niedersachsen.

Darüber hinaus besteht der zuvor genannte Personenkreis aus Personen die Jagdscheininhaber sind und als einziger Personenkreis überhaupt Befugnis hat in der freien Landschaft Tiere zu jagen und im Rahmen der jagdrechtlichen und tierschutzrechtlichen Vorgaben zu fangen. Die Landesjägerschaft, zusammen mit ihren Untergliederungen ist sich diesbezüglich ihrer Verantwortung bewusst. Diese Aufgabe setzt voraus stetig neue Methoden und Techniken zu evaluieren und umzusetzen. Bei einzelnen Projekten, wie dem Fallenmelderprojekt, stehen die JS vor Ort im engen Kontakt zur Geschäftsstelle der Landesjägerschaft.

Bei der Umsetzung dieses Förderprojektes sind alle Untergliederungen der Jägerschaften, wie z.B. die Hegeringe, eingebunden. Somit ist eine durchgehende Betreuung und einheitliche Vorgehensweise gerade auch bei heiklen Themen innerhalb der Projektkulisse gewährleistet.

Grade die Förderung des „Elektronischen Fallenmelders ist eines der besten Beispiele zur Förderung des Ehrenamtes, denn hier wird mit einem überschaubaren finanziellen Aufwand an einer Schlüsselstelle die Motivation des Ehrenamts gefördert und gleichzeitig große Rechtssicherheit geschaffen, um den legalen Fang von Prädatoren, die bestimmte Tierarten in dem Agrarlebensraum aufgrund einer für sie besseren Biotopausgestaltung gefährden, in ihrem Bestand auf ein solches Maß einzuregulieren, dass den derzeit dort auch vorkommenden weniger anpassungsfähigen Wildarten geholfen wird, gerade die Jugendsterblichkeit zu minimieren.

3. Umsetzung des Projektes.

Ziel war es nach einer Möglichkeit zu suchen, die den bekannten kausalen Zusammenhang zwischen dem Prädationsmanagement und einem erhöhten Schlupferfolg ohne Mehraufwand für die ehrenamtlich Tätigen umzusetzen.

Als mögliche Fördermaßnahme kam der Elektronische Fallenmelder in Frage, der es den Mitgliedern ermöglicht schnell und unbürokratisch die Funktion der Falle zu überprüfen und bei einem Fangereignis schnell und zielgerichtet die ausgelöste Falle aufzusuchen und den Fängling entnehmen zu können.

Um die Pilotprojekte herum wurde so versucht die Fangaktivität in den Revieren ohne erhebliche Mehrkosten für den Revierinhaber zu erhöhen. Der Revierinhaber der in den Genuss einer Fangmelderförderung kam musste bereits im Fallenfang bisher aktiv sein oder aber durch eindeutige Aktivitäten wie die Neuanschaffung von Fallensystemen klar signalisieren, dass er sich intensivst mit dem Thema Fallenfang auseinandersetzen und mit der Umsetzung schnellstmöglich beginnen will.

Vor der Umsetzung der Gesamtmaßnahme wurde eine Abfrage der Jägerschaft bei den Mitgliedern gestartet wer Interesse an einem Fallenmelder hat und bereit ist auch aktiver sich beim Fallenfang zu beteiligen. Die Revierinhaber haben sich dann bei Ihrer jeweiligen Jägerschaft mit ihrem vermeintlichen Bedarf gemeldet. Die Jägerschaft hat dann die Lage/Angaben des Revieres nach mehreren internen Kriterien geprüft und dann entschieden welcher Revierinhaber einen geförderten Fallenmelder bekommt.

Die Mitglieder der jeweiligen Jägerschaftsvorstände haben stichprobenartig Kontrollen zum Einbau und dem Einsatz vorgenommen und bei Unklarheit den Fangmelder eingezogen und an jemand anderes aus der JS weitergegeben.

Schön wäre es wenn jeder Revierinhaber der einen Fallenmelder bekommen hat die Fangzahlen auch bekannt geben würde. Leider ist es so, dass eine Teilnahme an dem

Artenschutzprojekt „Hilfe für die Bodenbrüter“ schon voraussetzt, dass keine Angaben zu Fangzahlen und der gefangenen Arten gemeldet werden müssen. Hintergrund ist das zum Teil deutlich übersteigerte Verhalten ideologisch fehlgeprägter Mitmenschen denen nicht bewusst ist wie biologische Prozesse funktionieren. Würde man die Zahlen bekanntgeben würde dies zu Repressalien bei den Jägern kommen und darauf ist verständlicherweise keiner sonderlich erpicht.

Jeder Revierinhaber der einen Fangmelder gefördert bekommen hat baut diesen wie z.B. auf den folgenden Bildern dargestellt in eine Lebendfangfalle ein. In dem gezeigten Beispiel handelt es sich um eine Betonwipprohrfalle, die sich durch einen sehr tierschutzkonformen Fang auszeichnet!

Mit den folgenden Bildern soll die Installation eines Fangmelders in einer betriebsbereiten Krefelder Fuchsfalle demonstriert werden. Bei diesem Fallentyp handelt es sich um eines der führenden Produkte.

Da das Projekt derart guten Anklang bei den Revierinhabern fand und sich die Bingo-Umweltstiftung bereit erklärt hat einer weiteren förderung zuzustimmen, wurde in der JS Grafschaft Bentheim nochmals eine Förderung von Elektronischen Fallenmeldern gefördert. Zusätzlich den den insgesamt zuvorgeförderten 299 FFallenmeldern wurden dann nochmals 77 Fallenmelder nach dem gleichen Prozedere wie im ersten Durchlauf gefördert.



Abb.1) Abdeckplatte der in den Boden eingebauten Krefelder Fuchsfalle unter der sich auch der Fallenmelder befindet.



Abb.2) Krefelder Fuchsfalle, betriebsbereit!



Abb.3) Blick in den "Elektronischacht", oben der Auslösemechanismus und darunter die Abreißkupplung!



Abb.4) Anderer Blickwinkel in den Elektronischacht!



Abb.5) Offene Abdeckplatte des “Elektronischachtes“ mit Halteblech für den Fallenmelder!

Der Fallenmelder wird im Elektronikschacht an der Metallhalterung befestigt, so ist dieser vor Feuchtigkeit und fremden Zugriff geschützt. Bei Auslösung der Falle wird der Fallenmelder mit seiner Magnethalterung auch Abreißkupplung genannt, von dem Auslösemechanismus getrennt und es erscheint augenblicklich die digitale Fangmeldung auf dem Handy .

The screenshot shows the TRAPMASTER mobile application interface. At the top, the time is 14:39 and the network is 4G with 95% signal strength. The app header is green with the TRAPMASTER logo and the text 'Intelligente Fallenmelder'. Below the header is a table with three columns: 'Melder', 'Info', and 'Status'.

Melder	Info	Status
Adolfs Busch Wipprohrfalle Heute um 08:44 Uhr	Status OK	Telekom
Hinterm Hof Heute um 07:48 Uhr	Status OK	Telekom
Kastenfalle Heute um 07:48 Uhr	Status OK	T-mobile
Kaller Grenze Heute um 06:49 Uhr	Status OK	T-mobile
Dreieck Echterer Grenze Heute um 06:47 Uhr	Status OK	T-mobile
Mittelschloot Heute um 06:46 Uhr	Status OK	Telekom
Dreieck Echterer Grenze Gestern um 16:47 Uhr	Status OK	T-mobile
Adolfs Busch Wipprohrfalle	Status OK	Telekom

Abb. 6) Übersicht mehrerer Fangmelder, auf einem Handy! Diese Übersicht ermöglicht es in sehr kurzer Zeit mit nur einem Blick auf ein Handy alle für den Betrieb eines Fangmelders erforderlichen Informationen abrufen zu können. Dieses System hat den großen Vorteil mehrere Fangmelder im Blick zu haben und so einen ordnungsgemäßen Betrieb zu gewährleisten.

Die Statusmeldungen können auch in Whatsappgruppen geteilt werden, sodass mehrere Personen die gleiche Info zur selben Zeit bekommen und je nach dem wie es vorher vereinbart war individuell reagieren können.

Die **Abb. 7** zeigt noch einmal im Detail den Funktionsstatus eines einzelnen Fangmelders nach Tagen gestaffelt. Diese Informationen eines einzelnen Fangmelders können auch zentral für mehrere Melder dargestellt werden, um bei speziellen Fragestellungen schnell einen umfassenden Überblick zu haben.

14:11 📶 🌐 🔋 97

TRAPMASTER
Intelligente Fallenmelder

am 10.01.2024 (Mi) um 07:48 Uhr	Status: fängisch		 Vodafone
am 09.01.2024 (Di) um 07:48 Uhr	Status: fängisch		 Vodafone
am 08.01.2024 (Mo) um 11:19 Uhr	Kontrolliert!		 Vodafone
am 08.01.2024 (Mo) um 07:48 Uhr	Status: geschlossen		 Vodafone
am 08.01.2024 (Mo) um 05:25 Uhr	Fang! Fang dokumentieren		 Vodafone
am 07.01.2024 (So) um 07:48 Uhr	Status: fängisch		 Vodafone
am 06.01.2024 (Sa) um 07:48 Uhr	Status: fängisch		 Vodafone
am 05.01.2024 (Fr) um 07:48	Status: fängisch		 Vod

Abb.7) Statusübersicht eines einzelnen Fangmelders im Detail.

Die Darstellung auf dem Handy ermöglicht es gegenüber Berechtigten wie z.B. der Polizei nachzuweisen, dass die Technik funktioniert hat und wann die jeweiligen Kontrollen stattgefunden haben.

Die derzeit in Niedersachsen noch erforderliche täglich und persönlich durchgeführte Kontrolle der Falle entspricht nicht dem Stand der Technik, außerdem kann es direkt nach der Kontrolle zu einem Fangereignis kommen und das Tier sitzt bis zum nächsten Morgen in der Falle: Durch den Fangmelder erhält man in weniger einer Sekunde nach Auslösen der Falle eine Meldung über den Fang und kann somit umgehend beginnen alles weitere einzuleiten.

Das Niedersächsische Landwirtschaftsministerium hatte der Landesjägerschaft zugesagt, dass es zeitnah eine Gesetzesänderung bezüglich der vorgeschriebenen Fallenkontrollen geben soll, sodass die regelmäßige tägliche Kontrolle durch die Statusmeldungen des Fallenmelders ersetzt werden können. In diesem Zusammenhang würde es dem Engagemant der Revierinhaber deutlich aufwerten und der tatsächlichen Situation Rechnung tragen!

Ergebnis:

Insgesamt wurden mit Hilfe der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung Fallenmelder in einem ersten Rutsch für die umliegenden /angrenzenden Reviere beschafft. Ziel war eine Motivationssteigerung der ehrenamtlichen tätigen Jäger die sich in ihren Revieren mehr als ohnehin schon üblich dem Prädationsmanagement zu widmen.

Als Ergebnis kann man festhalten, dass diese Unterstützung durch die Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung bei einem nicht einfachen Thema bei den Revierinhabern sehr gut ankam. Viele haben dann aus eigenen Mittel noch etliche Systeme der gleichen Art nachgeordert und in ihren Revieren eingesetzt. Aufgrund der begrenzten Laufzeit des Projektes kann man zum gesteigerten Fangerfolg nur sagen, dass alle Revierinhaber die einen Fallenmelder bekommen haben Ihre Fangsysteme deutlich länger und rechts sicherer betrieben haben und sich nach sehr kurzer Zeit ein positiver Trend abzeichnete. In den Pilotrevieren sank die Strecke des Raubildes und die Besätze der Hasen und Fasanen reagierten sehr schnell auf die verminderte Prädation. Hasen und Fasane sind gute Indikatoren für eine verminderte Prädation, denn sie sind keine so großen Lebensraumspezialisten wie die Rebhühner. Aber auch bei den Rebhühnern zeigte sich bereits nach einem Jahr schon in einigen Revieren, dass auf einmal wieder Rebhuhnpaare da waren, wo vorher keine waren, die Jungen auch groß wurden und sogar bei den Wiesenvögeln wie Kiebitz und Brachvogel erstmalig wieder Jungvögel flügge wurden.

Diese Beobachtungen zeigen, dass selbst in der heutigen Agrarlandschaft diese seltenen Vögel wieder reproduzieren können, selbst wenn der Lebensraum noch lange nicht optimal ist. Bei einer Aufwertung der Lebensräume mit einem verstärkten und vor allem flächigen Prädatorenmanagement wären die Erfolge natürlich noch auffälliger und nachhaltiger als wie jetzt. Leider sind die politischen Rahmenbedingungen nun einmal wie sie sind und wir können die Struktur der Feldflur nicht kurzfristig ändern und müssen deshalb versuchen mit den uns möglichen aber knappen Ressourcen so viel zu erreichen wie möglich. Die Förderung des Fangmelders war hier ein guter Baustein der Schule machen sollte.

Sehr interessant wäre auch eine Fangstatistik zu bekommen aus der hervorgeht wie sich das Fangergebnis in den teilnehmende Revieren verändert hat. Leider haben alle Reviere Angst davor diese Zahlen herauszugeben. Hintergrund für diese Zurückhaltung ist die permanente Anfeindung von vermeintlichen Tierschützern, die weder fach- noch sachlich kompetent sind, aber öffentlich auffallen und Stimmung gegen die Jagd machen.

Bedauerlicher Weise ist allen Naturschutzverbänden in Deutschland, spätestens seit Umsetzung des Wiesenvogelschutzprojektes am Dümmer bekannt, welchen Einfluss ein Prädatorenmanagement auf die Reproduktion von Wiesenvögeln und sonstigen Bodenbrütern hat. Fatal ist in diesem Zusammenhang dass diese Verbände trotz des Fachwissens ideologische Falschmeldungen am laufenden Band herausgeben und

damit dem Vogelschutz schaden und nicht wie sie in der Öffentlichkeit kund tun wollen helfen.

Unsere Mitglieder sind der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung für Ihre Unterstützung sehr dankbar sehr. Es ist somit ein Projekt, das trotz kritischer ideologischer Sichtweisen von außen waren Natur- und Artenschutz voranbringt. Wir Jäger setzen eben auch anders als andere Naturschutzverbände auch in der Öffentlichkeit kritisch gesehene Themen um, obwohl uns klar ist dafür auch in der Öffentlichkeit angefeindet zu werden.

Bei jedem Projekt dass von ehrenamtlich tätigen Personenkreisen im Rahmen ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit umgesetzt wird ist es immer dem Projekt zuträglich wenn ohne Mehraufwand , in den betroffenen Personenkreisen bereits etablierte Maßnahmen umgesetzt bzw. erweitert werden, da dieses ein Gefühl von Anerkennung vermittelt.

5. Zeitplan

Formeller Projektbeginn

Projektende

Die Jägerschaft vor Ort erstellt eine Liste der in Frage kommenden Reviere, mit dem Namen des Revierinhabers und der jeweiligen Anzahl der noch notwendigen Fallen. Die Listen der der Revierinhaber, der jeweiligen Jägerschaft sind aus Datenschutzgründen geschwärzt. Die Revierinhaber gehen dann in Vorkasse, beschaffen nach Rücksprache mit ihrer Jägerschaft die Fallenmelder und erhalten dann von dieser den Förderbetrag zurückerstattet. Die Jägerschaft vor Ort sorgt dann dafür, dass die Fallenmelder ordnungsgemäß eingebaut und eingesetzt werden.

6. Kosten und Finanzierung

In diesem Förderantrag ging es ausschließlich um die Beschaffung des eigentlichen "Elektronischen Fangmelders". Zusatzteile (Akkus usw.) oder ähnliches wurden nicht bezuschusst. Sonderwünsche und weiteres nicht unbedingt notwendige Zubehör wird von dem Jagrevierinhaber in Eigenleistung übernommen. Insgesamt wurde eine Fördersumme von€ für die Beschaffung von Fangmeldern aufgewendet. Je nach Ausstattung des Fallenmelder wurde ein Festpreis von € Euro bzw. € angesetzt.

Beantragt wurde ein Zuschuss von € je Fangmelder über die Bingo-Umweltstiftung. Die restlichen € wurden in Eigenleistung durch den Revierinhaber übernommen. Dadurch ergibt sich für das Projekt eine erbetene Fördersumme von €. Der Restbetrag und das Zubehör wie Akkus, Ladegeräte usw., wie auch der Einbau wurden in Eigenleistung durch die Revierinhaber übernommen. Rechnet man die Beschaffung des notwendigen Zubehörs, die Eigenleistung für Einbau und Betrieb der Fallenmelder ein, dann entstehen den Revierinhabern insgesamt eigene Kosten in Höhe von €, sodass den Revierinhabern Gesamtkosten in Höhe von € entstehen!

Die Gesamtkosten des Projektes bestehend aus der Fördersumme der Bingo - Umweltstiftung und der Kosten die von den Revierinhabern getragen werden liegt bei €.